

Schwarzwaldsunntig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane in der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. *Druck und Verlag:* Druckerei Benteli AG, 3018 Bern,
Telephon 031 55 44 33, Postcheck 30-321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 21.-, Ausland Fr. 23.-, Einzelnummer Fr. 1.90.

Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 200.-, 1/2 Seite Fr. 110.-, 1/4 Seite Fr. 60.-.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schlossstalden 16, 3076 Worb.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

52. Jahrgang – 3018 Bern, 15. April 1974 – Heft 4

Schwarzwaldsunntig

Der Wätterbricht het zwar vo Räge gseit –
doch lue dä Himmel, wo keis Wülchli treit!
Der Rucksack isch parat und d'Wanderschueh,
und mitem Zügli goht's im Schwarzwald zue.

Es füllt sich langsam, mir si nid ellei,
's git schynt's no meh Lüt, wo keis Outo hei,
und gredt wird fascht nur alemannisch hüt,
doch ghörsch und gsehsch: 's si zwöiergattig Lüt!

Es blüemlets Dirndelchleidli anere Frou
Kunnt sicher nid vo Basel, dängg men ou!
Und 's Buebli steckt im graue Janker, lue,
doch d'Schwizer kennt men a de tolle Schueh;

statt Läderhose treit me Trunser Tuech,
und «sälli Baslere» schwätzt wie nes Buech.
Lueg, teil hei Chörb für d'Schwarzwaldschwümm – jawolle!
Müei si ächt die am Oben ou verzolle?

Mängs isch verschiede, doch mi het's nie gstört,
es git halt öppis, wo eim gmeinsam ghört. –
Wo 's Zügli haltet, stygt es Trüppi us
und rönnt mit Sack und Stäcken ufe Bus.

Denn goht's im Belchen und im Fäldbärg zue,
dört obe git's hüt sicher Lüt bis gnue!
Do, wo *mir* hi wei, simmer ganz ellei,
der Wäg isch schmal, 's goht über Stock und Stei.

Grad woni danke: jetz mag i de nüm! –
 isch plötzlich alles gäl vo Eierschwümm.
 Mir hei nis mängisch bückt und mängisch dräiht,
das isch nes Ärnte, wo kei Mönsch het gsät!

Jetz simmer dobe, schnufe, blybe stoh:
 i blaue Wälle lyt der Schwarzwald do,
 me cha d'Vogese, cha der Jura gseh,
 und hindedra, das Wysse – das isch Schnee ...

Doch vo de Gränze gsehsch do obe nüt,
 du ghörsch ekeini Strosse, keini Lüt,
 mir stöih und luege, niemer redt es Wort –
 denn gspürsch uf einisch, wie der Mage chnurr.

Jä nu, der Rucksack isch für öppis do,
 mir hei ne nid vergäbe mit is gno,
 und 's Zmittag gschmöckt is, besser nützt nüt,
 e so ne Spysaal hei nid alli Lüt!

I Schatte lyt men ab zur Mittagsrueh,
 lys summt der Wald ... und d'Ouge falle zue,
 doch d'Sunne wächslet langsam ihre Stand,
 und wenn d'verwachs, so hesch ne Sunnebrand.

Me luegt a d'Uhr, he jo, 's isch Zyt für hei,
 mir sette goh, wenn mir nid springe wei.
 Im Zügli sind denn alli wieder do.
 vo hüt am Morge, sunnebrun und froh.

Und z'Nacht im Bett strecksch dyni müede Glieder
 und seisch: «Wenn's schön isch, gäll, am Sunntig wieder!»
 De gsehsch im Halbschlof Schwümmli ohni Zahl,
 und troumsch vom Schwarzwald und vom Wiesetal ...

Jenny Wagner-Meister

Die Tätigkeit des Botanikers Clusius in Ungarn

Vor ein paar Jahren haben die ungarischen Mykologen in der westungarischen Stadt Körmend, im Park des Schlosses von Herzog Batthyány, eine im Krieg beschädigte Säule mit einer Marmortafel zu Ehren von Carolus Clusius aufgestellt. – Zur Erinnerung an seinen 360. Todestag wurde am 30. Mai 1969 in Budapest eine Gedenksitzung gehalten und in Körmend, ausser einer Ehrensitzung, an der Gedenktafel vom Österreichischen Clusius-Arbeitskomitee, vom Tschechischen Mykologischen Verein sowie von den ungarischen wissenschaftlichen Vereinen Kränze niedergelegt. – Bei der Erinnerungsfeier wurde zum erstenmal ein Ausländer, Herr Professor Dr. Albert Pilát, und noch Herr Josef Mikes, Präsident des Unterrichtskomitees für Pilzkunde, mit der Clusius-Ehrenmedaille ausgezeichnet.